



OQM



ORGANIC QUALITY
MANAGEMENT

Psychische Gefährdungsbeurteilung

Musterprofil

Musterorganisation

24. Jun 2025

Musterorganisation: Max Mustermann



Gesetzliche Pflicht & Unternehmerische Chance: OQM/Health für nachhaltige Unternehmenserfolge

Gesetzliche Verpflichtung zur Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen:

Arbeitgeber sind gemäß § 5 ArbSchG **gesetzlich verpflichtet**, psychische Belastungen am Arbeitsplatz zu erfassen und geeignete Maßnahmen zur Gesundheitsförderung abzuleiten. Wer dieser Pflicht nicht nachkommt, riskiert nicht nur rechtliche Konsequenzen, sondern auch steigende Krankheitstage und hohe Fluktuation.

Doch was, wenn diese Verpflichtung nicht nur ein „Muss“, sondern eine echte **Chance für die Zukunft Ihres Unternehmens** wäre?

Entscheidende Argumente, warum OQM/Health die beste Lösung für Unternehmen ist:

- OQM Health ist genau auf die gesetzlich geforderte Verpflichtung zur Gefährdungsbeurteilung abgestimmt und kann mit geringstem Aufwand für jede Unternehmensgröße in kürzester Zeit mit allen Mitarbeitern durchgeführt werden.
- **Fluktuation reduzieren & Fachkräfte langfristig binden**
- Hohe Mitarbeiterfluktuation verursacht immense Kosten – von verlorener Expertise bis hin zu aufwendigen Neueinstellungen. **Mit OQM/Health können Sie gezielt Maßnahmen ableiten, um Ihre Mitarbeitenden langfristig zu binden.** Wer gesund und motiviert arbeitet, bleibt dem Unternehmen treu.
- **Krankheitstage senken – Produktivität steigern**

- Psychische Belastungen sind heute eine der häufigsten Ursachen für krankheitsbedingte Ausfälle. **OQM/Health hilft Ihnen, Risiken frühzeitig zu erkennen und präventive Maßnahmen zu ergreifen.** Das reduziert Krankheitstage und steigert gleichzeitig die Effizienz und Arbeitszufriedenheit in Ihrem Unternehmen.

- **Von der Analyse zur nachhaltigen Verbesserung**

- OQM/Health geht weit über klassische Gefährdungsbeurteilungen hinaus: **Es zeigt nicht nur aktuelle Herausforderungen, sondern auch langfristige Entwicklungstendenzen auf.** So können Sie präventiv handeln, anstatt erst zu reagieren, wenn Ausfälle und Fluktuation bereits zum Problem geworden sind.

- **Gesundheitsorientierte Unternehmenskultur als Wettbewerbsvorteil**

- Unternehmen, die aktiv in die Gesundheit ihrer Mitarbeitenden investieren, steigern nicht nur ihre Attraktivität als Arbeitgeber, sondern auch ihre wirtschaftliche Leistungsfähigkeit. **Ein gesundes Arbeitsumfeld fördert Motivation, Engagement und Innovationskraft.**

- **Rechtliche Sicherheit & unternehmerischer Mehrwert**

- Mit OQM/Health erfüllen Sie nicht nur die gesetzlichen Anforderungen, sondern nutzen sie gleichzeitig als strategisches Steuerungsinstrument für eine nachhaltige und erfolgreiche Unternehmensentwicklung.

Fazit: Ihre Pflicht – Ihr Vorteil!

Erfüllen Sie die gesetzlichen Vorgaben zur Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen nicht nur formell, sondern nutzen Sie sie als **echte Chance, um Ihr Unternehmen gesund, stabil und zukunftssicher aufzustellen.**

Gesunde Mitarbeitende – Geringere Kosten – Mehr Erfolg!

Nutzen Sie OQM/Health und verwandeln Sie gesetzliche Vorgaben in nachhaltige Wettbewerbsvorteile!

Grundinformationen und Zahlenwerte:

- Die OQM-Zahlenwerte basieren auf einer jährlich aktualisierten Normierung und geben Aufschluss über den Gesundheitszustand Ihrer Organisation im Vergleich zu anderen.
- Werte über 50 weisen auf einen überdurchschnittlich gesunden Zustand hin, während Werte unter 50 auf Verbesserungspotenzial hindeuten.

Genauigkeit und Vertraulichkeit:

- Die Erhebung erfolgt anonym, was zur Genauigkeit und Ehrlichkeit der Antworten beiträgt. Regelmäßige Aktualisierungen sorgen für statistische Genauigkeit.

Für weitere Informationen und Unterstützung steht Ihnen Ihr OQM-Berater zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,

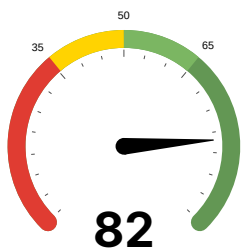
Ihr

Dr. Stephan Wesely

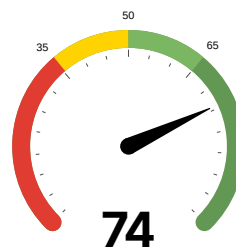
Qualitätsmerkmale aktuelles Profil



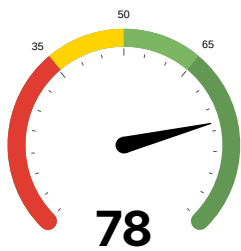
Durchschnitt



**Soziale Beziehungen
(Kollegen)**



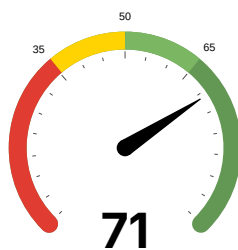
**Soziale Beziehungen
(Führung)**



Arbeitsorganisation

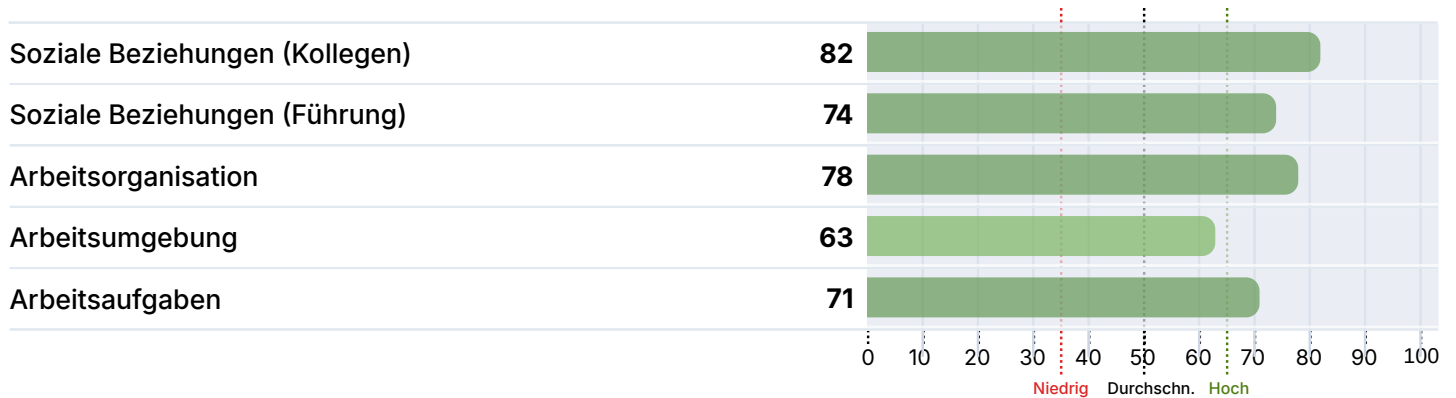


Arbeitsumgebung



Arbeitsaufgaben

Datum	24. Jun 2025
Minimumfaktor	63 Arbeitsumgebung
Maximumfaktor	82 Soziale Beziehungen (Kollegen)
Unterschied Min-Max	19
Durchschnitt	74



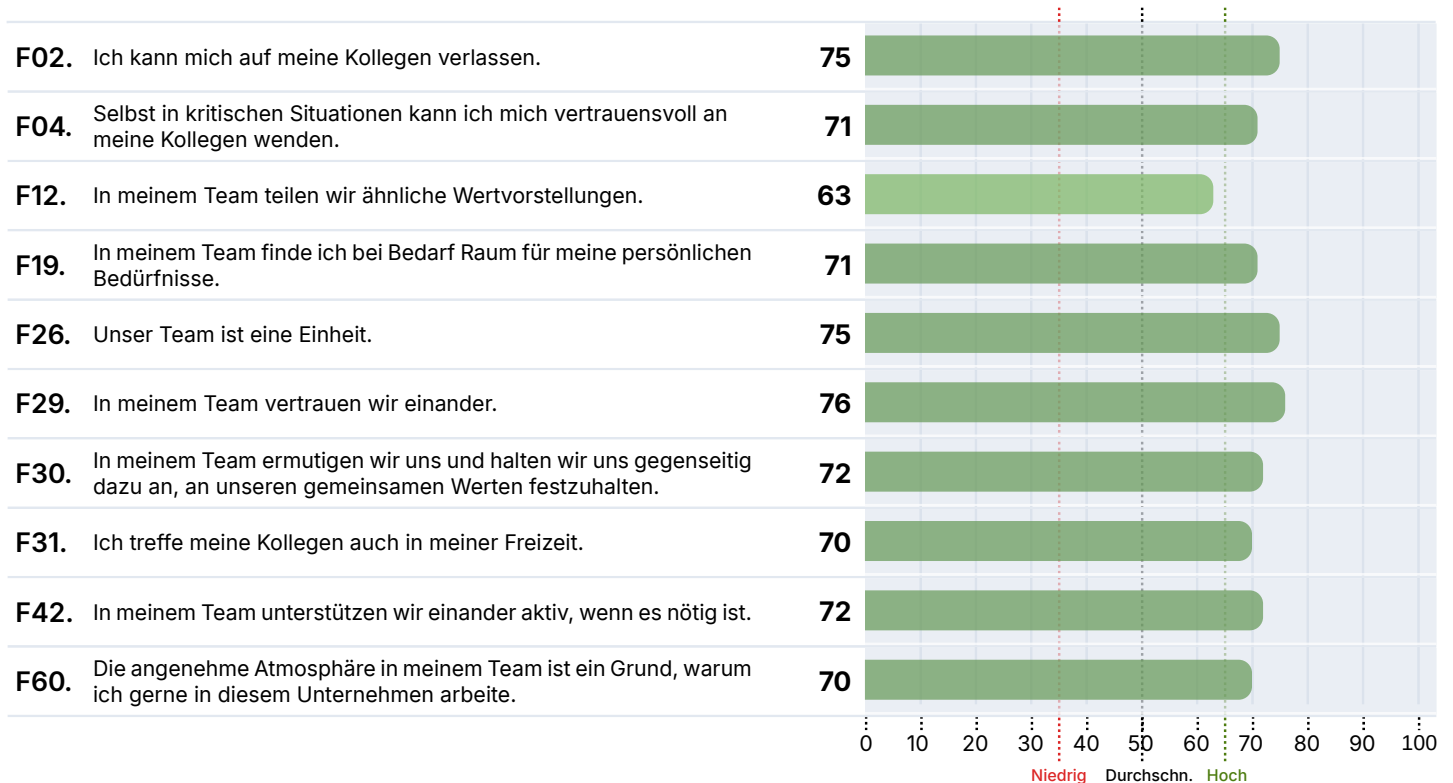
Soziale Beziehungen (Kollegen) (aktuelles Profil)

82

Beziehungen zu Kollegen sind ein entscheidender Faktor für die psychische Gesundheit am Arbeitsplatz. Sie haben einen großen Einfluss auf das persönliche Wohlbefinden und können sowohl positive als auch negative Auswirkungen haben.

Wenn Kollegen vertrauensvoll miteinander umgehen, entstehen viele positive Effekte. Verlässliche Teammitglieder bieten sowohl emotionale als auch praktische Unterstützung, was den Stress erheblich reduzieren kann. Diese Art von Beziehungen stärkt zudem das Zugehörigkeitsgefühl und fördert eine angenehme Arbeitsatmosphäre. Wenn die Werte innerhalb des Teams übereinstimmen, wird die Zusammenarbeit erleichtert und das Vertrauen untereinander wächst. In einem unterstützenden Team ist es außerdem einfacher, Belastungen gemeinsam zu bewältigen und Konflikte schnell zu lösen.

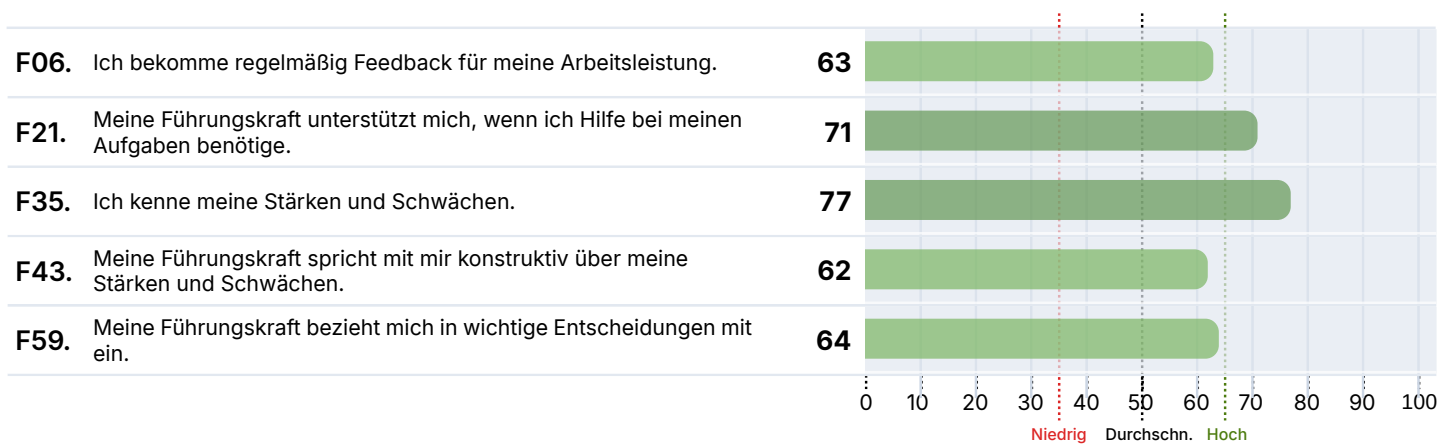
Auf der anderen Seite können unsichere Beziehungen auch gravierende negative Folgen haben. Konflikte oder Mobbing am Arbeitsplatz können zu ernst psychischen Problemen wie Angst, Depression oder sogar Burnout führen. Isolation oder Ausgrenzung verschärfen den Stress und können das Selbstwertgefühl. Zudem können ein hoher Wettbewerbsdruck und Misstrauen unter Kollegen das Wohlbefinden stark beeinträchtigen. Daher ist es wichtig, auf ein gutes Betriebsklima und positive zwischenmenschliche Beziehungen zu achten.



Die Beziehung zwischen Mitarbeitenden und Führungskräften spielt eine wichtige Rolle für das psychische Wohlbefinden. Wenn die Beziehung schlecht ist, kann das zu Stress und Unsicherheit führen. Dagegen trägt eine unterstützende Führung dazu bei, dass Mitarbeitende motivierter und zufriedener sind.

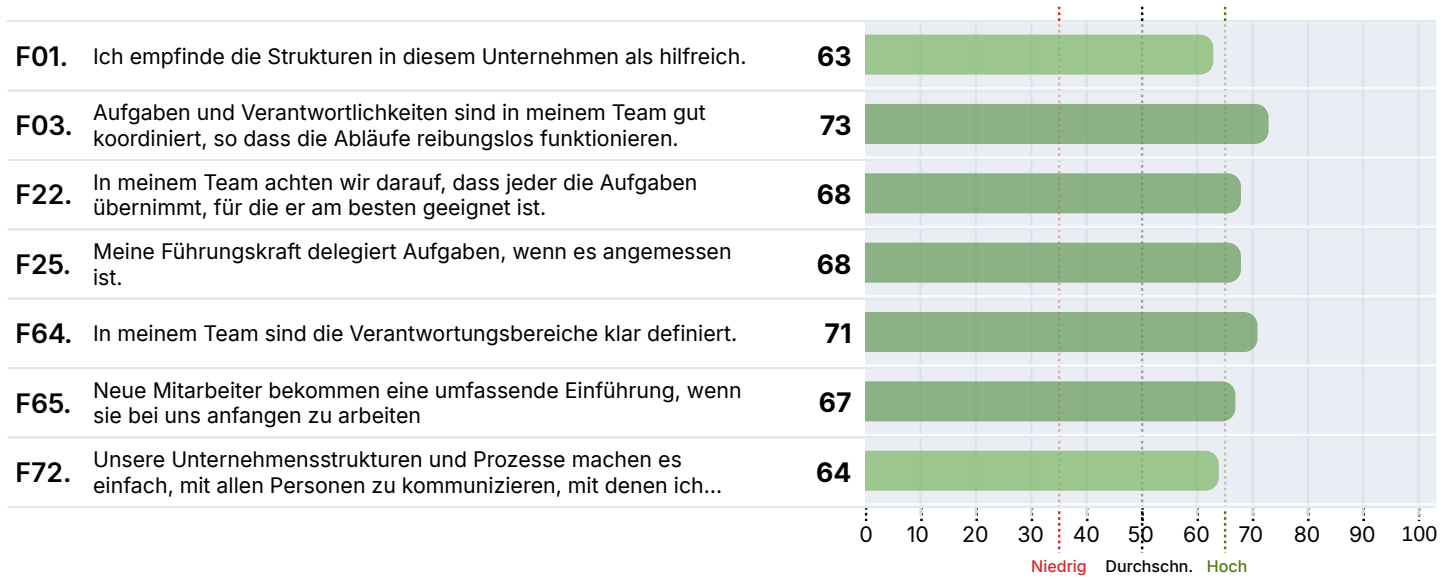
Eine gute Beziehung zu Vorgesetzten hat viele positive Effekte. Zum Beispiel fördert Vertrauen die Entwicklung von psychischer Widerstandskraft. Mitarbeitende, die in Entscheidungen einbezogen werden, empfinden weniger Stress. Zudem stärken Anerkennung und positives Feedback das Selbstvertrauen und tragen zu einem besseren Wohlbefinden bei.

Andererseits kann eine belastete Beziehung auch negative Auswirkungen haben. Wenn es an Unterstützung fehlt und die Kommunikation unklar ist, steigt der Stress. Fehlende Anerkennung verringert das Selbstwertgefühl und die Motivation. Mikromanagement und eine eingeschränkte Möglichkeit, Entscheidungen zu treffen, können zu Erschöpfung führen. Außerdem können Ungerechtigkeiten oder das Gefühl, benachteiligt zu werden, die Mitarbeitenden demotivieren.



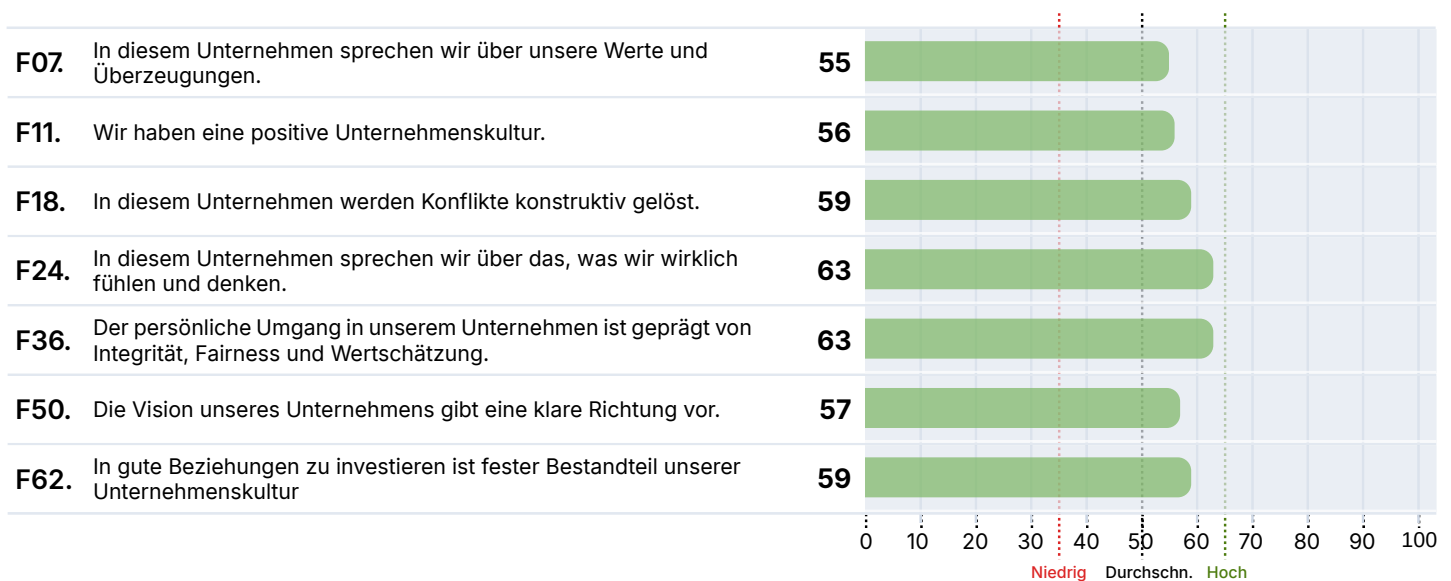
Eine gut organisierte Arbeit trägt zu unserem Wohlbefinden bei, während eine schlechte Organisation Stress auslösen und psychische Erkrankungen wie Burnout fördern kann. Wenn die Arbeitsabläufe klar strukturiert sind und realistische Ziele gesetzt werden, hilft das, den Stress zu verringern. Zudem ist es wichtig, Aufgaben entsprechend den Stärken der einzelnen Mitarbeiter zu verteilen, denn das unterstützt ihre persönliche Entwicklung. Flexible Arbeitsmodelle wie Gleitzeit und Homeoffice können ebenfalls dazu beitragen, dass die Mitarbeiter nicht überlastet werden.

Auf der anderen Seite hat eine schlechte Arbeitsorganisation zahlreiche negative Effekte. Wenn Aufgaben nicht richtig delegiert werden, können einige Mitarbeiter überlastet sein, während andere zu wenig zu tun haben. Zudem kann ein geringer Einfluss auf die Arbeitsabläufe den Stress noch weiter erhöhen. Auch belastende Arbeitsbedingungen wie Schichtarbeit, lange Arbeitszeiten und fehlende Pausen können ernsthafte gesundheitliche Probleme verursachen. Insgesamt zeigt sich, dass eine gute Organisation am Arbeitsplatz entscheidend für unser Wohlbefinden ist.



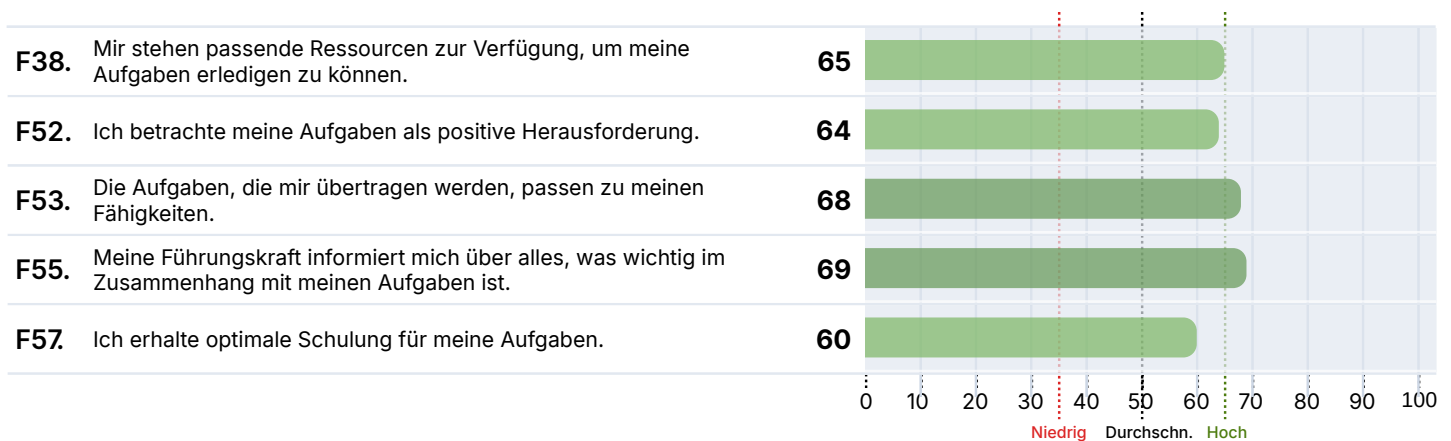
Die Arbeitsumgebung hat einen erheblichen Einfluss auf die psychische Gesundheit der Mitarbeitenden und kann sowohl positive als auch negative Effekte hervorrufen. Eine gesunde Arbeitsumgebung, gekennzeichnet durch ein unterstützendes Team, Fairness und ein wertschätzendes Klima, trägt maßgeblich zum Wohlbefinden der Angestellten bei. Wenn Mitarbeitende sich in ihrem Team geborgen fühlen, steigt die Bereitschaft, sich aktiv einzubringen, da eine offene und transparente Kommunikation Vertrauen fördert und die Initiative stärkt. Umgekehrt können Mobbing und zwischenmenschliche Konflikte ernsthafte Risiken für die psychische Gesundheit darstellen, da sie das Gefühl der Sicherheit und Zugehörigkeit untergraben.

In einem belastenden Arbeitsumfeld sind die Auswirkungen jedoch oft negativ. Wenn Mitarbeitende wenig Einfluss auf ihre Arbeitsweise oder Entscheidungen haben, führt dies häufig zu Frustration und Erschöpfung. Autoritäre oder abwesende Führungskräfte können zusätzlich Stress und Unsicherheit erzeugen, was das Arbeitsklima weiter verschlechtert. Hohe Anforderungen und enge Deadlines steigern das Risiko von Überlastung und Burnout. Daher ist es entscheidend, dass Unternehmen ein förderliches Arbeitsumfeld schaffen, um die psychische Gesundheit ihrer Mitarbeitenden zu unterstützen.

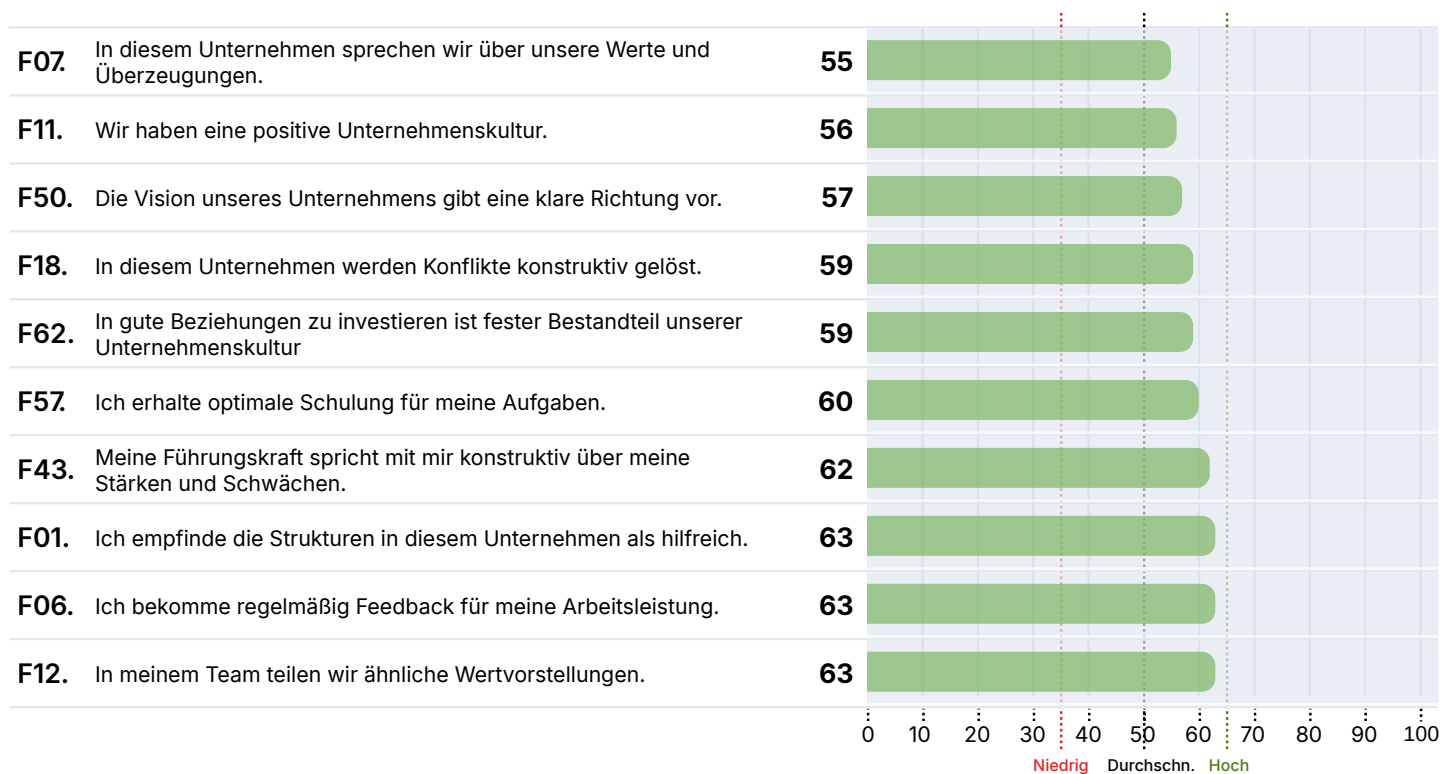


Die Art und Weise, wie Arbeitsaufgaben gestaltet sind, hat einen erheblichen Einfluss auf die psychische Gesundheit der Mitarbeitenden. Wenn Aufgaben sinnvoll und herausfordernd sind, kann dies die psychische Widerstandskraft stärken. Eine Arbeit, die als bedeutungsvoll empfunden wird, fördert nicht nur das Engagement, sondern kann auch das Selbstwertgefühl der Mitarbeitenden steigern. Zudem tragen klare Erwartungen und erreichbare Ansprechpartner dazu bei, dass die Mitarbeitenden sich besser auf ihre Aufgaben konzentrieren können, was zu einer zielgerichteten und effektiven Arbeitsweise führt. Wenn ausreichend Ressourcen zur Verfügung stehen, können Aufgaben nicht nur herausfordernd, sondern auch positiv erlebt werden, was die Motivation und Zufriedenheit am Arbeitsplatz erhöht.

Auf der anderen Seite können unangemessene Arbeitsaufgaben erhebliche negative Auswirkungen auf die psychische Gesundheit haben. Ein übermäßiger Druck wegen hohem Arbeitspensum und ständigen Zeitvorgaben führt oft zu Stress und letztlich zu Erschöpfung. Wenn die Aufgaben hingegen nicht genügend fordert, kann dies zu Langeweile und Demotivation führen, was sich ebenfalls negativ auf die psychische Verfassung auswirkt. Unklare Zuständigkeiten oder widersprüchliche Erwartungen schaffen zusätzlich Verwirrung und steigern den Stresslevel, was die Arbeitsqualität beeinträchtigen kann. Insgesamt zeigt sich, dass die Gestaltung von Arbeitsaufgaben sowohl positive als auch negative Auswirkungen auf das Wohlbefinden der Mitarbeitenden hat.



Die 10 Fragen mit der niedrigsten Bewertung (aktuelles Profil)



Die 10 Fragen mit der höchsten Bewertung (aktuelles Profil)

